

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 55/56 (1910)
Heft: 17

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eindrucksvolle Feier, der ein Bankett in der Tonhalle folgte, in dessen Verlauf u. a. auch der verdiente Präsident der Kunstgesellschaft, Herr *Paul Ulrich*, zu deren Ehrenmitglied ernannt wurde. Wir werden unsern Lesern das treffliche Werk, das die Stadt Zürich in dem neuen Kunsthause Moser verdankt, in Wort und Bild einlässlich schildern, weshalb wir uns heute auf diese kurze Mitteilung beschränken.

Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel. März 1910.

(Tunnellänge = 14536 m)	Nordseite	Südseite	Total
Fortschritt des Sohlenstollens im März	m 252	142	394
Länge des Sohlenstollens am 31. März	m 4400	5257	9657
Gesteinstemperatur vor Ort	°C 15,6	32,4	
Am Portal ausfliessende Wassermenge	l/Sek. 157	60	
Mittlere Arbeiterzahl im Tag:			
Ausserhalb des Tunnels	345	387	732
Im Tunnel	884	1216	2100
Im Ganzen	1229	1603	2832

Nordseite. Der Vortrieb erfolgte im Gasterngranit, der mit eingeschlossenen Biotitschieferschollen reichlich durchsetzt ist. Zahlreiche Aplitgänge durchziehen die Zone, deren Klüftung rasch wechselt. Der mittlere, mit durchschnittlich vier Meyerschen Maschinen erzielte Tagesfortschritt erreichte 8,69 m.

Südseite. Das erschlossene Gestein ist vollkommen richtungslos körniger Gasterngranit, zum Teil in pegmatitisch-aplitischer Ausbildung; es zeigt Absonderungsklüfte von ganz wechselndem Verlauf. Mit durchschnittlich vier Ingersoll-Maschinen konnte ein mittlerer Tagesfortschritt der mechanischen Bohrung von 4,73 m erzielt werden.

Kanalisation der Stadt Zürich. Der Grosse Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 16. d. M. auf Grund der von Stadtgenieur *V. Wenner* ausgearbeiteten Planvorlagen und Kostenberechnungen, die von der bezüglichen Kommission einlässlich geprüft worden sind, beschlossen, von der Gemeinde für die Erweiterung der Kanalisation rechts der Limmat einen auf 15 Jahre zu verteilenden Kredit von 3162000 Fr. zu verlangen.

Das erwähnte Projekt sieht den allmählichen Uebergang vom bestehenden Kübelsystem zur Schwemmkanalisation vor; bei Genehmigung der Pläne wurde deshalb der Stadtrat vom Grossen Stadtrat zugleich beauftragt, über die Ergebnisse des probeweise einzuführenden Betriebes der vorhandenen Spülvorrichtung Bericht zu erstatten und zu untersuchen, welche Bauten zur Einführung der reinen Schwemmkanalisation insbesondere an den Hausentwässerungen und zur Reinigung des Abwassers erforderlich seien.

Neues Bezirksgebäude in Zürich III. Die aus Vertretern der Regierung und des Stadtrates von Zürich bestehende Baukommission für das neue Bezirksgebäude hat die Architekten *Pfleghard & Häfeli* in Zürich beauftragt, auf Grund ihres prämierten Entwurfes mit einigen wesentlichen Aenderungen ein Bauprojekt auszuarbeiten. Wir haben auf den Seiten 142 bis 144 dieses Bandes zugleich mit Abdruck des Gutachtens des Preisgerichtes den Entwurf der genannten Architekten veröffentlicht.

Deutsches Museum in München. Zum Zwecke der Vorführung der Radiumstrahlen hat das k. k. österreichische Ministerium für öffentliche Arbeiten dem deutschen Museum 20 mg Radium-Barium-Chlorid zur Verfügung gestellt. Solche Begünstigung ist bisher nur Gelehrten (wie Madame Curie, Ramsay u. a.) zu wissenschaftlichen Untersuchungen gewährt worden, während das Radium-Chlorid im Deutschen Museum nun auch für die Allgemeinheit Aufstellung finden wird.

Eidgenössisches Polytechnikum. Doktorpromotion. Das eidgenössische Polytechnikum hat dem diplomierten Chemiker Herrn *Georg Trier* aus Prag die Würde eines *Doktors der technischen Wissenschaften* verliehen. (Dissertation: „Ein Beitrag zur Kenntnis der pflanzlichen Betaine und ihrer Bedeutung: *Das Stachydrin*, seine Konstitution und seine Synthese.“)

Stadtplan-Konferenz in London. Wir machen auch an dieser Stelle auf die für den 11. bis 16. Juli d. J. vom „Royal Institute of Architects“ nach London eingeladenen Konferenz zur Behandlung des Städtebauwesens aufmerksam, hinsichtlich deren weitere Auskunft erteilt wird vom Sekretariat des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins in Zürich, Seidengasse 9.

Konkurrenzen.

Genfer Lokalarhitektur. Die „Classe des Beaux-Arts“ der „Société des Arts“ in Genf veranstaltet mit Termin vom 30. Sept. d. J. unter genferischen, sowie den in Genf niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen speziell genferischen Charakters für 1. ein einfaches Familienwohnhaus im Kostenbetrage von nicht mehr als 30000 Fr. und 2. ein einfaches Gewerbe- und Wohnhaus für dessen Lage die Ecke der Rue du Marché und der Place de la Fusterie angenommen wird.

Das Preisgericht besteht, unter dem Vorsitze von Herrn *Cari de Geer*, aus den Genfer Architekten *J. L. Cayla*, *Ed. Fatio*, *Ed. Kunkler* und *Camille Martin*, und den Genfer Malern *Jules Crasnier* und *Horace de Saussure*. Es verfügt nur über den bescheidenen Betrag von 800 Fr. Dafür bleiben auch die prämierten Entwürfe Eigentum der Verfasser, während die ausschreibende Stelle nur das Recht erhält, sie zu veröffentlichen.

Programme sind erhältlich bei Herrn *Eug. Moriaud*, Sekretär der „Classe des Beaux-Arts“.

Neues Kunstmuseum Basel. Wie uns mitgeteilt wird, musste das Preisgericht nachträglich die Verfasser des Entwurfes „Kunstmuseum“, die Architekten *Paul Huber & Friedr. W. Werz* in Wiesbaden von der Prämierung ausschliessen (vergl. Programmbestimmungen betr. Nationalität Bd. LIV S. 73). Es hat den freiverwendenden Preis dem lobend erwähnten Projekte „Kunsthalle“ der Architekten *Gebroder Pfister* in Zürich zuerkannt (s. auch S. 121 u. 151 ffd. Bd.). Wir werden daher im Anschluss an die begonnene Veröffentlichung auch diesen Entwurf zur Darstellung bringen.

Rheinbrücke in Laufenburg. Das „Kraftwerk Laufenburg“, dem die Erstellung einer neuen Brücke obliegt, da die alte Holzbrücke im Staubereich seiner Wehranlage abgebrochen werden muss, beabsichtigt, unter schweizerischen und deutschen Ingenieuren und Architekten einen Ideenwettbewerb für eine neue Brücke zu veranstalten. Sobald das Programm hierfür bereinigt sein wird, werden wir unsere Leser in üblicher Weise näher unterrichten.

Grundplan für die Bebauung von Gross-Berlin. Die Arbeiten der von uns auf Seite 205 dieses Bandes mitgeteilten preisgekrönten Bewerber erfahren in der „Deutschen Bauzeitung“ eine von zahlreichen Planwiedergaben begleitete Besprechung durch *Albert Hofmann*, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Primarschulhaus Meiringen (Band LV, Seite 195). Die mit dem II. Preis ausgezeichneten Architekten *Leuenberger & Kuhn* ersuchen uns berichtigend mitzuteilen, dass der Entwurf „Dem Berner Oberland“ von ihrer Firma allein, bzw. ohne Mitwirkung von Zimmermeister *Meyer* bearbeitet worden ist.

Literatur.

Elektrotechnik. Ein Lehrbuch für Praktiker, Chemiker und Industrielle. Von Diplom-Ingenieur *M. Schenkel*. Mit 310 in den Text gedruckten Abbildungen. Leipzig 1910, Verlag von J. J. Weber. Preis geb. 10 M.

Das vorliegende Buch, hervorgegangen aus einer vollständigen Umarbeitung des frühern „Katechismus und Handbuch der Elektrotechnik“ von Th. Schwartze, als dessen achte Auflage es bezeichnet ist, behandelt den Lehrstoff in zwanzig in Unterabschnitte geteilten Kapiteln, von denen hier als für den Praktiker von besonderem Interesse erwähnt seien: Elektrische Messungen und Messinstrumente; Die Zähler; Die Erzeugung elektrischer Energie durch Maschinen; Die elektr. Motoren; Die Umformung; Die elektr. Beleuchtung; Elektrizitätswerke; Neuere Anwendungen der Elektrotechnik in industriellen Betrieben. Nicht behandelt sind die Sondergebiete der Schwachstromtechnik und der drahtlosen Telegraphie.

Den theoretischen Abhandlungen sind die Faraday-Maxwell'schen Anschauungen zu Grunde gelegt, deren Wesen und Vorteile in Gegenüberstellung zu den ältern Vorstellungen erläutert werden. Die Behandlung des Lehrstoffes erfolgt bei aller Wissenschaftlichkeit in durchweg anregender und anschaulicher Weise; an mathematischem Beiwerk findet sich nur das Notwendige, wogegen das Verständnis gefördert wird durch saubere graphische und schematische Textfiguren, sowie durch gelegentliche Zahlenbeispiele in Anlehnung an praktisch vorkommende Fälle. Einen besondern Vorzug des Buches wird der in der Praxis stehende und dabei meist über